

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mk. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Dreißundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 57.

Winnenden, Donnerstag den 14. Mai

1891.

Winnenden.

Wegen der Hanssamenjaat sind die Tauben von heute ab 8 Tage lang einzusperren  
Den 12. Mai 1891.

Stadtschultheißenamt:  
Hiemer.

Steinach,  
Gerichtsbezirks Waiblingen.

## Gläubiger-Aufruf.

In der Verlassenschaftsache der Rosine Barbara geb. Jordan, gew. Ehefrau des Johannes Wolf, Amtsdieners dahier, ergeht hiemit an deren Gläubiger die Aufforderung, ihre Ansprüche innerhalb

14 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls für deren Befriedigung bezw. Sicherstellung seitens der Teilungsbehörde keinerlei Fürsorge getroffen werden würde.

Den 12. Mai 1891.

K. Amtsnotariat Großheppach:  
Schönen.



Deutscher Kriegerverein Winnenden.

Heute Donnerstag den 14. Mai, abends 8 Uhr

Monats-Versammlung

bei Kamerad Albert Schlehner, Metzger.

L. D.: Besuch des Bundestags in Hall, Aufnahmen, laufendes Geschäftliches.

Zahlreiche Beteiligung erwartet

der Ausfüh.

Winnenden.

Jakob Geisler verkauft aus seiner Obermüller'schen Pflugschaft folgende Liegenschaft:

17 a 13 qm Acker im Hungerberg,

7 a 45 qm Acker im Schwaikheimerholz

am Montag den 18. Mai, abends 6 Uhr

im Gasthaus z. Lamm, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Lotterie der internationalen Ausstellung Berlin.

1. Ziehung am 16.

u. 17. Juni 1891.

2. Ziehung vom 20. bis 23. Oktober 1891.

7310 Gewinne im Werte von 300000 Mark.

Original-Lose, für beide Ziehungen gültig, à 1 M. (11 Lose für 10 M.) empfiehlt und versendet das General-Debit

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3.

Jeder Bestellung, welche auf Postanweisung erbitte, sind für Porto u. zwei Gewinnlisten 30 Pfg. (für einschreiben 20 Pfg. extra) beizufügen.

Gewinne:

1 à ca.	50 000 = 50 000 M.
2 à "	20 000 = 40 000 "
1 à "	10 000 = 10 000 "
1 à "	6 000 = 6 000 "
2 à "	5 000 = 10 000 "
6 à "	3 000 = 18 000 "
6 à "	2 000 = 12 000 "
5 à "	1 500 = 7 500 "
11 à "	1 000 = 11 000 "
10 à "	800 = 8 000 "
15 à "	600 = 9 000 "
10 à "	500 = 5 000 "
10 à "	400 = 4 000 "
15 à "	300 = 4 500 "
10 à "	250 = 2 500 "
20 à "	200 = 4 000 "
5 à "	150 = 750 "
5 à "	120 = 600 "
55 à "	100 = 5 500 "
5 à "	90 = 450 "
5 à "	80 = 400 "
5 à "	75 = 375 "
5 à "	60 = 300 "
450 von ca.	6 = 59 = 16 125 "
650 "	11 = 99 = 39 000 "
1000 à M.	10 = 10 000 "
5000 à "	5 = 25 000 "

Formulare zu Anträgen auf Zurückstellung oder Entlassung Militärpflichtiger wegen häuslicher Verhältnisse (zu Gunsten von Eltern)

sind vorrätig zu haben in der

Buchdruckerei Winnenden.

Winnenden.

## Bergebung von Bauarbeiten.

Der Unterzeichnete beabsichtigt bei Erbauung eines Wohnhauses folgende Arbeiten zu vergeben:

1. Maurer-Arbeit	2010 Mk 80 S.
2. Zimmer "	991 Mk 20 S.
3. Gipser "	117 Mk 50 S.
4. Schreiner "	271 Mk 40 S.
5. Glaser "	81 Mk 50 S.
6. Schlosser "	139 Mk 40 S.
7. Klebner "	90 Mk 90 S.

Baurisse, Voranschlag und Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt und sind die Angebote mit entsprechender Aufschrift versehen und das Abgebot in Prozenten ausgedrückt längstens bis 18. Mai 1891 ebendortselbst abzugeben.

W. Schlagenhauff z. Schwane.

## Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von BREMEN nach

Newyork

Ostasien

Brasilien



Baltimore

Australien

La Plata

Nähere Auskunft erteilt:

Julius Fink, Winnenden.

Immanuel Scheffel, Waiblingen.

Louis Höchel, Badnana.

Winnenden.

## Christian Schneit de nett!

Heute Donnerstag, abends von 8 Uhr ab versammeln sich sämtliche Christian zur Feier des Namens-tages beim Oberchristian zur alten Post.

Viele Christian.

Winnenden.

Frischen Speck 65 Pfg.  
reines Schweineschmalz 65,,  
bei G. Schmalzried, Metzger.

**Most!**

Schutz-Mark.

Die zur Bereitung eines kräftigen u. gesunden **Haustrunks** nötigen Substanzen liefert ohne Zucker franco f. Deutschland zu Mk. 3.25, für die Schweiz franco z. frs. 3.85

vollständig ausreichend zu 150 Liter

**Apotheker Hartmann,**  
Stedborn und Gemmenhofen  
(Schweiz)

Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franco zu Diensten.

Man achte auf die Schutzmarke!

Zu haben in Winnenden: Apoth. Schmid, in Badnang: Apoth. Moser, in Schorn-dorf: Conditior Moser b. Bahnhof.

Winnenden.

## Hochzeitseinladung.

Freunde und Bekannte, bei denen wir unsere Aufmerksamkeit nicht persönlich machen konnten, erlauben wir uns hiemit zu unserer am Samstag den 16. Mai im Gasthaus z. Stern dahier stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:

Karl Kollmar

von Horrheim.

Die Braut:

Julie Säufermann

vom Gollenhof.

Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch höflichst ein

Ufermann z. Stern.

## Ein Mädchen

von 16 bis 18 Jahren findet sogleich eine gute Stelle in Waiblingen.  
Bei wem? sagt die Redaktion.

**Birkmannsweiler.**  
Ein schönes, großträchtiges  
**Mutterschwein**  
(Erstling) verkauft  
Silberberger 3. Krone.

Schulerhof.  
Eine junge, großtrachtige  
**Kuh,**  
schweren Schlags, hat  
wegen Entbehrlichkeit zu  
verkaufen  
David Rühle.

**Winnenden.**  
**Bienenvölker.**  
Kreuzung von Krainer u. deutschen  
Bienen, meistens 2 bis 3 Schwärme  
gebend, hat billig zu verkaufen  
**R. Greiner,**  
Gärtnerei an d. Lentenb. Straße.

**Frachtbriefe**  
und **Gilfrachtbriefe**  
sind zu haben in der  
**E. Fuß'schen** Buchdruckerei.

**Winnenden.**  
Ungefähr 15 Zentner  
**hohen Klee**  
und 10 Zentner  
**Wiesenheu**  
hat zu verkaufen  
**Hilt Witwe,** Schloßstraße.

Abt Ihr die Schriften **Emanuel**  
**Swedenborg's** schon gelesen?  
Wo nicht, so sendet eine Postkarte  
(Weltpostverein) an **Adolph Roeder,**  
Vineland, N. J., U. S. A., und

er wird Euch Gelegenheit geben, einen  
Einblick in dieselben zu erhalten und  
mit denselben bekannt zu werden.

**Kaiser's Brust-Caramellen**  
Weltberühmt und unübertroffen  
bei **Husten, Heiserkeit, Atem-**  
**not, Brust-, und Lungen-**  
**Katarrh.**  
Das Beste ist stets das Billigste.  
In Pat. à 25 S bei  
**R. Sahn,** Rfm., Winnenden.

**Landesnachrichten.**

— Folgende außerordentl. Personenzüge werden  
ausgeführt:

**Am Pfingstsonntag den 17. Mai:**

Von Stuttgart nach Hall, I., II., III. Kl.:

Stuttgart	ab 8.10 vorm.	Murrhardt	ab 9.35 vorm.
Cannstatt	" 8.19 "	Gaildorf	" 10.03 "
Waiblingen	" 8.37 "	Wilhelmsglück	" 10.17 "
Winnenden	" 8.53 "	Hessenthal	" 10.33 "
Bachnang	" 9.14 "	Hall	an 10.45 "

Der Zug hält nur in Cannstatt, Waiblingen, Winnenden, Bachnang, Murrhardt, Gaildorf, Wilhelmsglück und Hessenthal an.

Von Hall nach Stuttgart, I., II., III. Kl.:

Hall	ab 5.50 nachm.	Waiblingen	ab 8.18 nachm.
Gaildorf	" 6.37 "	Cannstatt	" 8.38 "
Bachnang	" 7.37 "	Stuttgart	an 8.47 "

**Am Pfingstmontag den 18. Mai:**

Von Stuttgart nach Hall nur III. Kl.:

Stuttgart	ab 4.20 morg.	Oppenheim	ab 6.09 morg.
Cannstatt	" 4.32 "	Sulzbach	" 6.18 "
Fellbach	" 4.49 "	Murrhardt	" 6.30 "
Waiblingen	" 4.57 "	Fornsbach	" 6.41 "
Neustadt	" 5.07 "	Fichtenberg	" 6.55 "
Schwaibheim	" 5.16 "	Gaildorf	" 7.09 "
Winnenden	" 5.24 "	Ottendorf	" 7.18 "
Nellmersbach	" 5.32 "	Wilhelmsglück	" 7.30 "
Maubach	" 5.40 "	Hessenthal	" 7.50 "
Bachnang	" 5.52 "	Hall	an 8.00 "
Steinbach	" 6.02 "		

Der Zug hat in Cannstatt Anschluß von Zug 620 von Eßlingen.

Von Hall nach Stuttgart nur III. Kl.:

Hall	ab 8.00 abds.	Bachnang	an 10.20 abds.
Hessenthal	" 8.26 "		ab 10.25 "
Wilhelmsglück	" 8.37 "	Maubach	" 10.33 "
Ottendorf	" 8.46 "	Nellmersbach	" 10.41 "
Gaildorf	" 8.59 "	Winnenden	" 10.50 "
Fichtenberg	" 9.12 "	Schwaibheim	" 10.58 "
Fornsbach	" 9.25 "	Neustadt	" 11.06 "
Murrhardt	" 9.38 "	Waiblingen	" 11.15 "
Sulzbach	" 9.56 "	Fellbach	" 11.22 "
Oppenheim	" 10.04 "	Cannstatt	" 11.37 "
Steinbach	" 10.11 "	Stuttgart	an 11.48 "

Der Zug hat in Bachnang Anschluß an den Sonderzug nach Dietzheim und Ludwigsburg.

Diensterledigungen: Die 19. Schulstelle zu Reutlingen, Eint. 986 M neben 350 M Mietzinsentschädigung; die 1. Schulstelle zu Belsin, Bez. Rottenburg, Eint. 1040 M; die 2. ebendasselbst, Eint. 950 M, je neben freier Wohnung.

**Gestorben:** 8. Mai zu Buttenhausen Kaufmann L. Landauer, 56 J. a.; 10. Mai zu Tuttingen Reg.-Baumeister Hermann Münz; 9. Mai zu Waiblingen Pfarrer Viktor Hartmeyer, 1867 Repetent, 1870 Pfr. in Thalheim, 1885 pens., 49 J. a.; 10. Mai zu Alpirsbach Reallehrer a. D. Friedr. Starz, früher in Oberndorf; zu Deggingen Pfarrer Josef Anton Wahl; 11. Mai zu Göppingen Privatier Hermann Mayer, 53 J. a.

**Winnenden, 11. Mai.** In Schwaibheim stürzte gestern nachmittag ein etwa 10jähriger Knabe, welcher ein Dohlenest ausnehmen wollte, von einer Pappel herunter und brach hierbei beide Arme.

**Stuttgart, 10. Mai.** (Landtag.) Die Abgeordnetenversammlung genehmigte die Erigenz eines neuen Justizgebäudes und Gefängnisses in Ulm unter Abstrich von 160,000 M an dem Gesamterfordernis; statt 1,500,000 M wurden 1,340,000 bewilligt. Für den Abstrich erklärten sich 49, dagegen 21 Stimmen.

**Stuttgart, 11. Mai.** Das heutige „N. Tagbl.“ bezeichnet die Nachricht von einer beabsichtigten Interpellation in der Kammer wegen Nichtzulassung der katholischen Männerorden in Württemberg für eine Combination des „Oberschwäbischen Anzeigers“ und jedenfalls für verfrüht.

— Nach dem „Deutschen Volksbl.“ haben die von den Landständen verwilligten Mehrezugängen zur Schaffung neuer Stellen bei den Verkehrsanstalten bereits ihre Wirkung gethan, insofern das letzte Amtsblatt dieser Stelle 100 Stationsdiener-, 79 Lokomotivbeizer-, 78 Bremser-, je 50 Lokomotivführer und Weichenwärter-, 31 Wagenwärter-, 23 Zugmeister und 27

Schaffner-, 26 Bahnwärter-, 50 Kanzleiasistentenstellen u. s. w. ausschrieb, von denen auch schon ein guter Teil besetzt worden ist.

— Um Anständen und unnötigen Rückfragen bei den Eisenbahnstationen zu begegnen, wird darauf aufmerksam gemacht, daß die seit dem 1. Januar 1890 getroffene Einrichtung, wonach größere Gesellschaften von mindestens 30 Personen für gemeinschaftliche Reisen eine um ein Drittel ermäßigte Fahrkarte bewilligt wird, gemäß den bestehenden Vorschriften über die Dauer der Pfingstfeiertage ausgeschlossen ist und daß Abweichungen von dieser Vorschrift grundsätzlich nicht zugelassen werden können.

— Auf den württ. Eisenbahnen wurden im März d. J. befördert: 1,305,645 Personen (145,085 mehr als im März v. J.) und 419,128 Tonnen Güter (5849 weniger als im März v. J.). Die Einnahmen betragen insgesamt 3,017,292 M (v. J. 167,517 weniger). Vereinnahmt wurden vom 1. Apr. 1890 bis letzten März 1891: 36,118,596 M (mehr 589,969 M gegen die vorausgegangene Rechnungsperiode). Die Post- und Telegraphenverwaltung vereinnahmte im März 684,215 M 30 S (mehr 13,766 M 94 S als im v. J.). Insgesamt wurden im Rechnungsjahr 1890/91: 8,571,929 M 21 S (375,462 M 24 S mehr als in der vorjährigen Rechnungsperiode) vereinnahmt.

— In der deutschen Turnerschaft bilden die Turnvereine Württembergs und Hohenzollerns den 11. deutschen Turnkreis Schwaben. An der Spitze desselben steht ein Kreisvertreter, welchem 6 Ausschußmitglieder sowie ein technischer Unterschuß beigeordnet sind. Mit dem 1. Januar jeden Jahres wird die Kreisstatistik erhoben, was ziemlich viel Zeit in Anspruch nimmt. Nach derselben zählte die schwäbische Turnerschaft am 1. Januar 1891 in 175 Orten mit 821 289 Einwohner 189 Vereine mit 20 674 Turnern im Alter von über 14 Jahren, worunter 3655 Jünglinge sind, mehr gegen das Vorjahr 14 Vereine, 3294 Mitglieder. An 15 258 Turnabenden wurde von 345 839 Turnern geturnt. Dieselben werden von 904 Vorturnern unterrichtet, welche durch den Vorsitzenden des technischen Unterausschusses Turnlehrer Renz in Stuttgart so eingeschult werden, daß nach einem einheitlichen Plane im ganzen Kreise gearbeitet wird. Die 68 Schulturnhallen des Landes sind den betreffenden Vereinen zur Verfügung gestellt. 2 Vereine besitzen eigene Turnhallen, 37 eigene Turnplätze, 68 Vereinen fehlen für den Winter die nötigen Räume zum Turnen. Es wurden 67 Gauvorturnstunden gehalten und von 426 Vorturnern besucht. Gauvorturnen waren 11 und besucht von 5070 Turnern, Gauvorturnfahrten fanden 3 mit 294 Teilnehmern statt; ferner 2 Kreisvorturntage und das Kreisvorturnfest in Gmünd mit einem Besuch von 2300 Turnern. Die Gaupflicht ist im Kreise vollständig durchgeführt und macht denselben zu einem der bestorganisierten in Deutschland. Derselbe zählt 15 Gauen.

— Die Kirschenblüte ist heuer verhältnismäßig spät eingetreten, am 1. Mai. Nur vor 2 Jahren, wenn man die Jahre 1880—91 zu Grunde legt, begann sie noch um einen Tag später, das war im Jahre 1889 am 2. Mai. Sonst trat sie immer schon im April ein, und zwar in den Jahren 1880 am 12., 1881 am 15., 1882 am 2., 1883 am 21., 1884 am 2., 1885 am 18., 1886 am 14., 1887 am 24., 1888 am 30., 1890 am 14. April; durchschnittlich am 18. April, sie war also heuer um 13 Tage zurück. Am frühesten blühten die Kirschen, wie aus Obigem ersichtlich, 1882 und 1884.

**Bachnang, 10. Mai.** Der vor einigen Jahren gegründete Gesangverein Eintracht feierte heute seine Fahnenweihe. Nachdem die Festgäste (etwa 15 Vereine) morgens am Bahnhof empfangen und sich dann mittags auf der untern Bahnhof-

straße aufgestellt hatten, ging es im festlichen Zug durch die besagte Stadt auf den Festplatz, wo nach einer trefflichen Rede des Stadtvorstands, Landt. Abg. Gock die neue Fahne enthüllt und übergeben wurde. Auf dem Fest-(Turn-)Platz entwickelte sich nun ein reges Leben, aber leider wurde das anfänglich schöne Wairwetter durch ein heftiges Gewitter unterbrochen und die Gäste zerstreuten sich in die Wirtshäuser der Stadt. Abends beschloß ein Festball im Schwanen den bewegten Tag. Die neue Fahne ist von C. Neff, Fahnenfabrik in Biberach.

**Steinheim, 11. Mai.** Am gestrigen Sonntag, nachmittags 3 Uhr kam von Osten her ein mit schrecklichem Hagel verbundenes Gewitter, wie wir kaum hier je eines erlebt haben, und das sich hauptsächlich über unsern Ort und einen Teil der hiesigen Markung entlud. In einigen Augenblicken waren Keller, Ställe u. s. w. mit Wasser angefüllt. An der Straße nach Rielingshausen ist der Boden der Weinberge auf die Straße geschwemmt, der nach 5 Uhr fälligen Post nach Marbach mußte vorgeschäufelt werden, damit sie nicht stecken blieb. Der ganze untere Teil des Ortes war wie ein großer Sumpf. Die Gärten sind schrecklich verwüstet. Der Hagel fiel in solcher Menge, daß heute Montag vormittags 10 Uhr an manchen Stellen im Orte die Hagelkörner noch 70 cm hoch liegen.

**Vom Böttwartthal, 10. Mai.** Heute Nachmittag hatten wir in unserer Gegend die ersten stärkeren Gewitter. Dem Ausbruch der von verschiedenen Seiten sich zusammenziehenden Wetterwolken ging ein brennend-schwüler Sonnenschein voraus. Gegen 2 Uhr stiegen am südöstlichen einerseits, andererseits am südwestlichen bis westlichen Horizont schwere Gewitter auf. Gegen 3 Uhr kam es in den Strichen des Murrthales, ebenso an der untern Böttwart in den Gemeinden Kleinböttwart und Steinheim zu einem heftigen Wolkenbruch, der stark mit Kiesel untermischt war. Das Wasser schoß in Steinheim sukzessive in manche niedere gelegene Häuser und es mußte die Feuerwehr zur Rettungsarbeit herbeieilen. Balken, Bretter, überhaupt alles, was nicht niets und nagelfest war, wurde von dem reißenden Element fortgerissen. Wie man hört, soll jedoch auf den Feldern und an den Bäumen, abgesehen von starken Erdbeschwemmungen, kein namhafter Schaden angerichtet worden sein.

**Aus dem O.A. Hall, 10. Mai.** Die Markung Eckartshausen, O.A. Hall, und die Markung Delhaus am Fuße des Burgberg wurden heute Mittag gegen 2 Uhr von starkem Unwetter betroffen; der Hagel, der etwa 12 Minuten anhielt, hat jedenfalls an der Obstblüte und an den weicheeren Gewächsen nicht unbedeutenden Schaden verursacht. Alle umliegenden Markungen blieben verschont, auf ihnen trat nur starker Regen ein.

**Mundelsheim, 11. Mai.** Gestern nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr zog über unser Thal ein heftiges Gewitter hin, das mit einem wolkenbruchartigen Regen verbunden war. Nach wenigen Minuten schoß das Wasser schubweise in der Hauptstraße des Ortes daher und riß Steine und Holz mit sich fort. Heute gleicht die Straße einem mit Steinen und Sand überfülltem Flußbett. In vielen Häusern füllten sich die Keller und Ställe mit Wasser. Der Schaden auf den Feldern und in einem Teil der Weinberge (in den sog. Mähblächen) ist ziemlich bedeutend.

**Heilbronn, 12. Mai.** In dem benachbarten Großgartach sind in vergangener Nacht vier Scheuern abgebrannt. Das Feuer brach kurz vor 12 Uhr in der Scheuer des Heinrich Sieber aus und verbreitete sich rasch weiter. Auch die angrenzenden Wohnhäuser waren in großer Gefahr, konnten jedoch dank dem unverdrossenen Eingreifen der hiesigen Einwohnerschaft und Feuerwehr, sowie der Feuerwehren von Schluchtern und Schwaigern gerettet werden. Als der Brand-

stiftung dringend verdächtig wurde der obengenannte Sieber verhaftet.

**Mergentheim, 10. Mai.** Ueber dem habischen Nachbarstädtchen Tauberbischofsheim entlud sich heute Nachm. ein sehr starkes Gewitter mit großem Hagelschlag, wodurch, wie man hört, bedeutender Schaden, namentlich an den in üppigster Blüte stehenden Obstbäumen, entstanden sein soll.

**Künzelsau, 11. Mai.** Am letzten Samstag war das Gerichtspersonal in Kocherstetten, wo die Leiche einer vor ca. 8 Jahren verstorbenen Frau ausgegraben wurde, weil Verdacht eines begangenen Verbrechens vorliegen soll. Ueber das Ergebnis der Untersuchung ist nichts bekannt.

**Gmünd, 10. Mai.** Es wurde vor Wochen in diesem Blatte berichtet, daß die hiesige Gewerbank infolge Bankrotts eines hiesigen Leinwandfabrikanten, der in Haft sitzt, durch falsche Wechsel einen Verlust von etwa 50 000 M erleide. Es stand in Aussicht, daß sich infolge dessen zwischen Mitgliedern und Verwaltung ein Prozeß entwickle. In gestriger wiederholter Hauptversammlung wurde nun in Anwesenheit der Rechtsanwältin Hausmann-Stuttgart und Friedl-Gwangen ein Vergleich vorgeschlagen, der ohne Zweifel den Frieden bringt. Es ist der Kassier erbötig, 60 % des Verlustes zu decken, 15 % wird der Vorstand leisten, 5 % die 9 Ausschußmitglieder übernehmen, so daß also bloß noch 20 % der Bank, die bedeutende Reserven besitzt und auch dieses Jahr einen günstigen Rechnungsabschluß erzielte, zur Last fallen. Damit ist dann ein Punkt von der Tagesordnung abgesetzt, der hier die Geister lebhaft bewegte. Als Kassier wurde gewählt Kaufmann Wölchert im Geschäft von Bankier Köhler. — Wie bereits bekannt sein dürfte, findet am Sonntag den 7. Juni ds. J. die Zusammenkunft früherer Angehöriger des Inf.-Regts. „König Wilhelm“ (6. württ.) Nr. 124 hier statt, zu welcher die Vorbereitungen in vollem Gange sind. Es wird auf zahlreiche Beteiligung von auswärtigen ehemaligen Angehörigen gerechnet.

**Gmünd, 9. Mai.** Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so werden wir heuer ein gesegnetes Obstjahr zu verzeichnen haben, vorausgesetzt, daß die Witterung günstig bleibt. Alle Obstbäume zeigen einen großen Blütenanfang. Für Touristen ist in den nächsten vierzehn Tagen Gelegenheit zu herrlichen Touren mit prächtvoller Aussicht in unserer Gegend. Wir raten den Unterländern als lohnendste die Tour Stuttgart, Göppingen, Hohenstaufen, Hohenrechberg, Gmünd u. zurück nach Stuttgart. Auf dem Hohenrechberg ist jetzt auch die früher schon beschriebene Orientierungstafel mit Fernrohr vom Verschönerungsverein Gmünd aufgestellt.

**Eberbach, 8. Mai.** Hier hat unlängst eine Frau von einem Hausierer für 100 M Ellenwaren gekauft und bar bezahlt. Nachdem derselbe fort war, hat die Frau ein Stück Buxin, welches auch bei der gekauften Ware war und zu 2 ganzen Anzügen reichen sollte, nachgemessen, und siehe da, es reichte kaum zu einem Anzug; die Frau ist also geprellt. Deshalb Vorzicht im Einkauf bei Hausierern, und wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen.

**Reutlingen, 10. Mai.** Das Gewitter, welches sich heute Nachm. zwischen 2 und 3 Uhr über unser Schatzthal, ohne Schaden anzustiften, entlud, beschädigte auf der Ohmenhauser Markung die Obstbäume in empfindlicher Weise, da minutenlang Hagelkörner bis zur Größe eines Tauben- eies niedergingen.

— Der Ulmer Wollmarkt nimmt am Pfingstmontag seinen Anfang.

**Ulm, 11. Mai.** In letzter Nacht wurden zwei Soldaten wegen Streites in einem Gasthaus von einer Patrouille verhaftet. Einer davon ging der Patrouille durch und flüchtete in einen Hof. Die Patrouille gab einen Schuß auf ihn ab, glücklichweise ohne den Ausreißer zu treffen. — In Roth, Bezirks Neu-Ulm, wurde gestern ein Schußmacher von einem Pferdemeßger erschossen. — In Laupheim ist letzte Nacht wieder eine Scheune abgebrannt. 5113

**Blaubere, 11. Mai.** Heute Vormittag kurz nach 9 Uhr passierte in der Spohnschen Zementfabrik ein großes Unglück. An dem vorigen Herbst neu erstellten Kugelmühlegebäude waren die Gypser mit Verputzarbeiten beschäftigt. Eine im Giebel des Gebäudes angebrachte Transmissionswelle reißt ca. 60 Centimeter über die Giebelwand heraus; unter der Welle hatten die Gypser das höchste Gerüst angebracht,

auf dem der ledige 18 Jahre alte Tagelöhner Jakob Striebel, Zieglersohn von Seifen, als Handlanger der Gypser beschäftigt war. Er kam der Welle zu nahe, dieselbe muß ihn am Schurz erfasst haben und schleuderte ihn solange um sich herum, bis abgestellt werden konnte. Sämtliche Kleider wurden ihm vom Leibe gerissen, völlig nackt und noch lebend wurde er aus seiner schrecklichen Lage befreit und ins Bezirkskrankenhaus verbracht. Er muß schwere innere Verletzungen erlitten haben. Ob der Bedauernswerte mit dem Leben davontommt, ist sehr zweifelhaft. An solch gefährlichen Orten sollte das Tragen von Schürzen jedem Arbeiter streng verboten sein und über die Dauer der Verputzarbeiten hätte an der betreffenden Welle eine Schutzvorrichtung angebracht werden sollen, dann wäre ein solches Unglück vermieden worden. Soeben abends 5 Uhr ist der Verunglückte gestorben.

**Nagold, 10. Mai.** Heute hat sich das erste Gewitter in diesem Jahre bei uns eingestellt; kurze Zeit nach Beginn desselben wurde durch Expressboten gemeldet, daß in Beihingen ein Wolkenbruch gefallen sei; um drohendem Schaden vorzubeugen, wurde die Feuerwehr hier allarmiert. Bald war ein großer Teil des Waldbachthales überschwemmt, wodurch besonders die bereits angepflanzten Gartenländereien in der unmittelbaren Nähe von Nagold stark beschädigt wurden. In Beihingen wurden besonders bedeutende Verheerungen angerichtet, die Kandelungen wurden im Ort herausgerissen, das Erdreich von den umliegenden Feldern in den Ort hineingeschwemmt, so daß einzelne Gebäude meterhoch im Schutt stehen. Der Schaden, der an den Feldern angerichtet wurde, ist bedeutend. Auch im Vorjahre richtete ein Wolkenbruch in der Gemeinde Beihingen starken Schaden an. Außerordentliche Maßnahmen sind eingeleitet, um den angerichteten Schaden zu mildern.

Aus dem N. A. Nagold, 11. Mai. Die Verheerungen, welche der am gestrigen Sonntag im Bezirk gefallene Wolkenbruch besonders in den Gemeinden Beihingen und Oberschwandorf angerichtet hat, sind sehr bedeutend. In Beihingen sind die Ortsstraßen durchweg aufgerissen, die eingerissenen Vertiefungen sind vielfach mehrere Quadratmeter groß und mehrere Meter tief; die Kandelungen sind größtenteils herausgerissen, die Wassermasse führte schwere Steine ins Thal; Häuserteile sind eingerissen, an einzelnen Stellen im Ort sind der Schutt und die Hagelschlossen meterhoch angehäuft; die Felder, die sich an den Höhen um Beihingen befinden, sind förmlich ausgewaschen, der Humus wurde ins Thal herabgeschwemmt, die Thalwiesen sind teilweise fußhoch mit Geröll und Schutt bedeckt. Die Nachbarschaftsstraße von Beihingen nach Oberschwandorf ist teilweise unpassierbar. Der Schaden, der im vorliegenden Falle erwachsen ist, läßt sich besonders an den Feldern vorerst noch gar nicht berechnen; so viel steht indessen fest, daß die Ernteausichten gering sind. Die Einwohner, besonders von Beihingen, zeigen eine sehr gedrückte Stimmung. Auch die Gemeinde Oberschwandorf wurde an ihren Straßen und Feldern schwer geschädigt; Verwüstungen innerhalb des Orts wie in Beihingen liegen jedoch hier nicht vor. Zu gleicher Zeit wie in Beihingen fiel ein Wolkenbruch auch auf der Markung Gündringen N. A. Horb. Auch dieser Ort bietet ein Bild grauenhafter Verwüstung; auch auf dieser Markung sind die Felder schwer geschädigt; teilweise geschädigt sind auch die Markungen Haterbach und Hetschhausen.

**Thalheim, 9. Mai.** Heute mittag ist das einjährige Kind des Tagelöhners Ott, das sich allein in der Küche befand, in ein Waschzuberchen gefallen und ertrunken. Die Mutter brachte gerade ihrem auswärts arbeitenden Mann das Essen und traf zu ihrem Schrecken bei ihrer Rückkehr das Kind tot an.

Aus dem Oberamt Freudenstadt, 10. Mai. Heute mittag ging über Dornstetten und Umgebung ein schweres Gewitter mit reichlichem Hagel nieder. Die Schlossen fielen eine halbe Stunde lang so dicht, daß die in frischem Grün prangenden Fluren in kurzer Zeit einer Winterlandschaft glichen. Auf einer Anhöhe zwischen Dornstetten und Ach liegen heute abend die Schlossen noch allweg 3—4 cm tief und so fest aufeinandergeschlagen, als ob sie zusammengefroren wären. Der wolkenbruchartige Regen flöste an manchen Stellen große Haufen von Schlossen zusammen, die noch in einigen Tagen an das Gewitter erinnern werden. Der Schaden an den Gartengewächsen, den jungen Saaten, den Birn- u. Zwetschgenbäumen ist nicht unbeträchtlich.

## Tagesberichte.

**Berlin.** Die Nat. Ztg. meldet: Der Berliner Gesandte der Schweiz, Roth, begiebt sich in der nächsten Woche nach Wien, um an den Verhandlungen Deutschlands und Oesterreichs mit der Schweiz teilzunehmen. — Das Blatt empfiehlt Kündigung der Literarkonvention mit Frankreich als Vergeltung gegen französische Zollerhöhungen. Weiter schreibt es: „Wie wäre es mit einer Verzehnfachung des deutschen Zolles für Schaumweine? Obgleich eine allgemeine, die Weistbegünstigung nicht verletzende Maßregel, würde sie doch nur französische Champagnerimporteure treffen, da aus keinem andern Lande Schaumweine in Deutschland eingeführt werden. Der Verbrauch von Cliquot zc. in Deutschland würde dadurch wohl vollständig aufhören, aber die deutschen Liebhaber dieser Marken würden sich mit der Zeit wohl an deutsche Schaumweine gewöhnen.“

— Die Hunde werden im Heere nicht nur als Ueberbringer von militärischen Meldungen u. s. w. benutzt, sondern neuerdings auch in der Pflege der im Felde verwundeten Krieger abgerichtet. Ein kürzlich bei einem Jägerbataillon eingezogen gewesener Forstmann berichtet darüber der „Schles. Ztg.“ folgendes: Es handelt sich im Ernstfalle darum, daß die Hunde die im Gefecht verwundeten Krieger, welche im Walde oder in einem kupperten Terrain vereinzelt umherliegen, auffinden. Um dies zu üben, muß eine Anzahl von Mannschaften zerstreut im Terrain sich versteckt niederlegen und sich nicht rühren, das Gesicht dem Erdboden zugekehrt. Die Hunde haben die Aufgabe, diese „Verwundeten“ aufzuspüren. Wenn sie einen solchen gefunden haben, legen sie sich mit den Vorderpfoten auf ihn und fangen an zu bellen, wodurch sie den Krankenträger den Ort anzeigen. Der Hund bleibt so lange bellend bei dem Verwundeten — was man auf der Jagd bei Wild bekanntlich „tot verbellern“ nennt, eine Eigenschaft, welche bei Jagdhunden sehr geküßt wird — bis die Krankenträger zur Hilfe erschienen sind. Jede Kompanie der Lübbener Jäger hat etwa 12 solcher abgerichteter Hunde. Es werden ausschließlich Schäferhunde und Spitze dazu verwandt, nicht Hühner- oder sonstige Jagdhunde, weil letztere durch ihren Hang zur Jagd beim Auffuchen von Verwundeten in wald- und wildreichem Gebiet oft von ihrer Aufgabe abgelockt würden.

— Die Post stellt fest, daß Fürst Bismarck auch als Ritter des schwarzen Adlerordens keine Einladung zur Leichenfeier Molitkes erhalten habe. Hofanzeigen waren nur an die in Berlin wohnenden Ritter des schwarzen Adlerordens ergangen. Die abgeordneten Generale, die Ritter des Ordens sind, erschienen in ihrer Eigenschaft als Armeebefehlshaber.

**Hirschberg.** Graf Molitke äußerte sich nach dem „Boten a. d. Riesengeb.“ am 21. Juni 1885 über Getreidezölle bei einer Vorstellung von Mitgliedern des Striegauer Kreisriegerverbandes auf dem Verbandsfest in Neuhof zu dem ihm vorgestellten Gasthausbesitzer und Landwirt G. aus Stanowitz, welcher sich als Landwirt bezeichnet hatte: „Es ist jetzt nicht viel mit der Landwirtschaft zu verdienen. Man will ihr durch die Getreidezölle aufhelfen, ich glaube aber, diese werden uns auch nichts nützen.“ Mit einem feinen Lächeln wandte sich dann der Feldmarschall der nächststehenden Kriegergruppe zu.

**Hamburg, 10. Mai.** Heute wurde bei Cuxhaven der Schlepper „Magnet“ durch die Barke „Gustavo Adolfo“ angerannt und sank sofort. Der Kapitän des Schleppdampfers Sohst ist ertrunken, die Mannschaft jedoch gerettet.

**Hadersleben, 8. Mai.** Ueber den Tod eines Radfahrers wird dem B. L. folgendes berichtet: Der Mühlenverwalter Stau aus Aller bei Christiansfeld, ein sehr gewandter Radfahrer, vollführte gestern abend auf dem freien Plage vor der hiesigen Marienkirche die schwierigsten Leistungen auf dem hohen Zweirad; zahlreiche Zuschauer fanden sich ein und spendeten dem Kunstfahrer reichen Beifall. Diese Anerkennung riß den Radfahrer zu einem tollkühnen Wagnis hin; in rasender Fahrt fauste er von dem hochliegenden Plage über eine mehrstufige Treppe nach der Straße hinab. Kaum hatte das Zweirad die Stufen erreicht, so geriet es ins Schwanken und stürzte auf die Straße hinunter; der unglückliche Radfahrer aber slog im weiten Bogen die Stufen hinunter und schlug mit dem Kopfe so hart gegen das Steinpflaster, daß die Hirnschale vollständig zerschmettert wurde. Der Radfahrer war fast augenblicklich eine Leiche.

**Eisenach, 8. Mai.** Ein gestern verübter Raubmordversuch ruft große Erregung hervor. Der Handelsmann Kraal aus einem benachbarten Dorfe wurde auf der Landstraße überfallen und, nachdem

man ihm die Augen ausge schlagen und die Kinnlade zerschmettert hatte, seiner Barthaar beraubt und für tot liegen gelassen. Die Polizei ist dem Thäter auf der Spur.

**Kassel, 11. Mai.** In dem benachbarten Dorf Hedershausen hat eine verheerende Feuersbrunst 21 Gebäude eingeäschert.

**Mainz, 8. Mai.** Ein interessantes Wettrennen fand am Donnerstag auf dem „großen Sand“ nahe der Stadt zwischen Buffalo Bills Indianern und blauen Husaren statt, welches mit dem Sieg der ersteren endigte. Trotz einer Vorgabe von 25 Metern gewannen die Rothäute den „Blauen“ noch einen Vorsprung von 30 Metern ab. Ein Lieutenant R. der Mainzer Husaren ging mit Buffalo Bill eine Wette um die Summe von 500 *M.* ein, daß er die „Buding Mustangs“, die wilden Pferde besteigen würde. Der Lieutenant verlor glänzend. Es gelang ihm nicht, auch nur bei einem einzigen der fünf Massias in den Sattel zu kommen.

**Trier, 10. Mai.** In der verflochtenen Nacht kam es hier zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen mehreren Zivilisten und einem militärischen Wachtposten. Die Zivilisten hatten den Abend in einer Wirtschaft verbracht und waren dort mit zwei Militärmuskeln in Streit geraten. Diese flüchteten aus dem Restaurationslokal und stellten sich unter den Schutz des Militärpostens am Regierungsgebäude, wohin die Zivilisten ihnen gefolgt waren. Da der Wachtposten den Verfolgern entgegentrat, so fielen sie auch über diesen her, und einer der Burschen versetzte dem Soldaten einen Stich ins linke Auge das auf der Stelle auslief. Ungeachtet des furchtbaren Schmerzes verlor der Soldat seine Kaltblütigkeit nicht. Um keinen Unschuldigen zu verwunden, vermied er zu schreien und ging mit gefälltem Gewehr auf die Angreifer los. Der ganze Trupp floh. Der Soldat eilte ihnen nach, erreichte den Messerhelden auf dem Hauptmarkt und durchstach ihn mit dem Bajonett. Der Mann ist so schwer verwundet, daß an seine Genesung kaum zu denken ist.

**Mannheim, 9. Mai.** In unserer Stadt ist nach der *V. Ztg.* ein scheußliches Verbrechen verübt worden. Die Ehefrau eines früheren Wirtes, welcher gegenwärtig wegen Hehlerei eine längere Zuchthausstrafe verbüßt, wurde gestern Abend von einem unehelichen Kinde entbunden. Die unnatürliche Mutter erwürgte jedoch das arme Wesen sofort nach seiner Geburt und steckte sodann, um ihr Verbrechen zu verbergen, den kleinen Leichnam in den Ofen, um ihn zu verbrennen. Hierdurch verbreitete sich jedoch in dem betreffenden Hause ein starker übler Geruch, welchem mehrere Hausbewohner nachgingen, so daß sie dem Verbrechen auf die Spur kamen. Der Ehemann wird demnächst aus dem Zuchthause entlassen werden. Die Kindsmörderin wurde sofort in Haft genommen.

**Mannheim, 11. Mai.** Das gestrige, mit einem Wollenbruch verbundene Hagelwetter hat sehr viele Keller völlig überschwemmt. Die Obsternte ist vernichtet, der Schaden sehr groß.

**Von der badischen Tauber.** Schwer wurde am Sonntag Nachmittag 3 Uhr das Tauberthal und hauptsächlich die Markung Tauberbischofsheim von einem Gewitter geschädigt. Nachdem das Unwetter drohend eine halbe Stunde über dem Tauberthale stand, entlud sich dasselbe durch einen Wollenbruch. Die Weinberge wurden durchsucht, zentnerschwere Steine herunter gestürzt und das Thal überschwemmt. Um an der Eisenbahnstation Tauberbischofsheim den Reisenden die Möglichkeit zu geben, ein- und auszustiegen, mußten Bretter gelegt und der auf dem Bahnkörper lagernde Schlamm weggeräumt werden. Schloßen haben weniger geschadet.

— Die überseeische Auswanderung aus dem deutschen Reich betrug im März dieses Jahres 11,637 Personen; von Januar bis März im Ganzen 19,285. Im März des Vorjahres wanderten aus 9884, von Januar bis März 17,099 Personen. Von den im laufenden Jahre ausgewanderten Personen kamen aus Bayern rechts des Rheins 1413, dem Königreich Württemberg 741, aus Baden 524, aus dem Königreich Sachsen 493, aus der Rheinpfalz 405.

— In Schaffhausen streift, lt. dort, „Tagbl.“ sogar die Feuerwehr. Dieselbe hat mit Einmütigkeit beschlossen, zu keiner Übung mehr zu erscheinen, für die sie nicht bezahlt werde.

**Wien, 10. Mai.** Der Budgetauschuß teilte dem Handelsminister auf seine Anfrage mit, der

Handelsvertrag werde am 1. Febr. 1892 in Kraft treten. Die Handelskammern werden demnächst eingeladen, ihre Wünsche bezügl. der Verträge mit der Schweiz, Italien und Serbien auszusprechen.

— Der Niederösterreich. Volksbildungsverein, Zweig „Wien“, hatte anfangs des vorigen Jahres an hervorragende Männer höheren Alters eine Anzahl von Fragen gerichtet, die sich auf praktische Lebensführung bezogen. Auch dem Grafen Moltke war ein solcher Fragebogen zugesendet worden, und er beantwortete einige Punkte am 25. Febr. 1890 in folgender Weise: Jugendzeit und besondere Bemerkungen. — Antwort: Freudlose Jugend, spärliche Ernährung, fern vom Elternhause. — Schreiben Sie einer besonderen Lebensgewohnheit einen günstigen Einfluß auf Ihre Gesundheit zu? — Antwort: Mäßigkeit in allen Lebensgewohnheiten. Bei jeder Witterung Bewegung im Freien. Kein Tag ganz im Hause. — Welches waren Ihre Erholungen? — Antwort: Reiten bis zum 86. Jahre. — Wie lange dauert Ihr Schlaf? — Antwort: Noch immer 8 Stunden. — Welche Gepflogenheiten haben Sie in Bezug auf Ernährung? — Antwort: Ich esse sehr wenig und nehme konzentrierte Nahrungsmittel zu Hilfe. — Welchen Umständen schreiben Sie vorzugsweise Ihr rüstiges Alter zu? — Antwort: Gottes Gnade und mäßigen Lebensgewohnheiten.

**Prag, 9. Mai.** Bei einem am 6. ds. Mts. stattgefundenen schweren Gewitter waren nahezu die im Bezirksgerichts-Gebäude im Sigkover Rathause inhaftierten Gefangenen in ihren Zellen ertrunken. In der Höhe von drei Metern über dem Kellerniveau befanden sich im Gebäude sieben Separationen, in denen vierzig Personen beiderlei Geschlechts inhaftiert waren. Die Fluten strömten durch die vergitterten Gassenöffnungen in die Kellerräume plötzlich ein und schwellen zum Schrecken der Häftlinge rasch an. Das Entsetzen erreichte den Gipfelpunkt, als das Wasser den Inhaftierten bis zur Halshöhe reichte. Ihr Geschrei drang durch alle Räume des Gebäudes und in heller Verzweiflung gelte es aus den Kehlen der Unglücklichen: „Feuer! Feuer! Feuer!“ Sie warfen sich gegen die Thüren und versuchten die Gitter zu durchbrechen. Die Not war am höchsten, als die Gefahr bemerkt wurde. Mit Hintansetzung ihres eigenen Lebens waten die Gerichtsbeamten durch die Wasserfluten zu den Thüren des Gefängnisses und nach längerer Mühe gelang es, die Thüren zu öffnen. Zwei benachbarte Fleischer eilten herbei und mit ihrer Hilfe wurden die Häftlinge — die weiblichen Inhaftierten waren ohnmächtig — in den oberen Stockwerken geborgen, wo ihnen in aller Eile in der Gerichtsstube eine Lagerstätte bereitet wurde. Die Rettung der Hartbedrohten ist einzig und allein dem Wagnis der Beamten zu verdanken, sonst wären die Leben der vierzig Leute rettungslos verloren gewesen, denn die Gefasse wurden von dem eindringenden Wasser bis zur Decke gefüllt.

**Triest, 10. Mai.** Dem „Piccolo“ wird aus Korfu gemeldet: Seit dem 14. April werden die Juden in ihren Häusern gefangen gehalten und gezwungen, sogar die Fenster geschlossen zu halten. Um sich Lebensmittel zu besorgen, müssen sie früh morgens vorsichtig ausgehen und bei den Kaufleuten alles dreifach bezahlen. Die Not unter den Unglücklichen ist außerordentlich. Seit dem 23. April sind alle Synagogen geschlossen. Eine jüdische Leiche konnte erst 60 Stunden nach dem Tode und unter Eskorte von zwanzig Soldaten beerdigt werden. Der Handel liegt völlig darnieder. Aber die Bevölkerung bewahrt ihre feindselige Haltung, und die aus Korfu gebürtigen Soldaten unterstützen das Volk bei den Ausschreitungen gegen die Juden. Wiederholt wurde auch schon versucht durch mit Petroleum begossene und an den Thüren befestigte Fesseln, welche dann entzündet wurden, das Ghetto in Brand zu stecken.

**Rom, 11. Mai.** Der Po steigt, die Umgegend von Padua ist überschwemmt.

— Der französischen Armee steht eine neue Vermehrung bevor. Der Kriegsminister will die im Herbst 1887 errichteten 18 Regional-Infanterieregimenter (Nr. 145—162) in Subdivisional-Regimenter verwandeln. Letztere haben einen höheren Etat an Offizieren und Unteroffizieren als erstere und außerdem das Stammpersonal (Cadre complémentaire) für das 4. Bataillon. Von den Regimentern Nr. 145 bis 162 stehen 11 in der VI. Region, eins in der I., eins in der VII., drei in der XIV., eins in der XV., eins in Paris. Die in Aussicht genommene Umwandlung wird die Aufstellung eines zweiten Armeekorps in der VI. Region erleichtern.

Die Aenderung betrifft vorzugsweise die Truppen der Ostregionen.

**London, 11. Mai.** In Newport (Wales) fand heute früh an Bord des mit Petroleum beladenen Dampfers „Lancarville“ eine Explosion statt, wobei 5 Personen getötet und 13 verwundet wurden. Der Dampfer ist sehr beschädigt.

**Petersburg, 11. Mai.** Generalgouverneur Kuropatkin hat aus Transkaspien alle Juden ausgewiesen. Aus Kiew werden jetzt auch die Musiker, wenn sie Juden sind, fortgeschickt. Moskau verlassen, allein auf der Brester Bahn, täglich ungefähr 300 ausgewiesene jüdische Familien. Auch mit der Südbahn reisen viele ab. Die Stimmung gegen die Juden an allerhöchster Stelle dauert an. So wird der Köln. Z. gemeldet, während dasselbe Blatt gleichzeitig aus London berichtet: Die Judenheze scheint vorläufig eingestellt zu sein: In Moskau wurde den Juden mit liegendem Besitztum 2 Jahre, den übrigen 1 Jahr behufs Abwicklung ihrer Geschäfte gestattet. Der Finanzminister Wjshnegradsky soll untröstlich sein über das Scheitern des jüngsten Anleihegeschäftes, weil er darin die erste Schlappe seiner bisher glücklich gewesenen Finanzpolitik sieht.

**Tokio, 11. Mai.** In der Nähe von Kioto wurde der Thronfolger Auslands von einem Japaner durch einen Schwertstreich verwundet. Die Verletzung ist nicht lebensgefährlich. (Kioto ist eine Stadt von 275,780 Einw. in West-Nippon.)

**Belgrad, 9. Mai.** Der Hofmarschall der Königin Natalie überreichte heute dem Ministerpräsidenten Paschic die Antwort der Königin auf des Ministers gestrigen Brief. Die Königin bestätigt den Empfang desselben und sagte alsdann: „Ich betrachte die Resolution der Skupschina nicht als Befehl zum Verlassen des Landes, sondern lediglich als Wunsch. Ich finde indessen keine Gründe, diesem Wunsche zu entsprechen, da ich nur den Gesetzen und der Verfassung des Landes Gehorsam schulde. Deshalb bin ich fest entschlossen, zu bleiben, umiomehr, als ich bei meinem strikten Fernhalten von der Politik den jetzigen Machthabern nicht im Wege stehe und meine Entfernung weder den Interessen des Thrones noch des Landes nützlich sein kann. Sollte aber trotzdem mein Los sich so gestalten, daß man mich mit Gewalt zum Verlassen des Landes zwingt, so werde ich wenigstens meinem einzigen Kinde und vielleicht später einmal der Gesellschaft den Beweis geliefert haben, daß ich nicht aus freien Stücken von seiner Seite gewichen bin.“

**Belgrad, 11. Mai.** Gerüchweise verlautet, Exkapitän Uzurow, der Bruder des erschossenen Majors Uzurow, sei samt mehreren Mitschuldigen als Mörder Beltschew in Krajowa verhaftet worden.

**New York, 11. Mai.** In Couder's Point (Pennsylvanien) soll ein Zug mit ungefähr 100 Arbeitern, welche entsandt waren, um ein Waldfeuer zu löschen, im Walde entgleist und umgestürzt sein. Mehrere Waggons gerieten in Brand. Es sollen gegen 80 Personen verbrannt und eine Anzahl schwer verwundet sein.

### Gemeinnütziges.

— (Zur Warnung für unsere Maiblämchenliebhaber.) Die Zeit, wo das reizende Maiblämchen (*Convalaria majalis*) sich entfaltet, rückt wieder näher. Es dürften somit Liebhaber zu erinnern sein, daß seine Blüte giftig ist. Es enthält zwei Gifte, das Convalamarin, welches stark drastisch wirkt, und das Convallarin, welches ähnlich wirkt wie das Gift des Fingerhutes. Der Duft ist dagegen absolut ungefährlich.

### Handel und Verkehr.

**Stuttgart, 11. Mai.** (Landesproduktionsbörse.) In der abgelaufenen Woche war die Witterung der Entwicklung der Saaten im allgemeinen günstig; dessen ungeachtet ist Weizen fest und preishaltend geblieben. Auch auf den süddeutschen Schranken herrschte bei mäßiger Zufuhr feste Stimmung und konnten Kernen und Weizen noch etwas höhere Preise erzielen; in Gerste war der Verkehr weniger lebhaft. Die Börse ist gut besucht. Umlauf schleppend. Nächster Börsentag Montag den 25. Mai.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, bayr. 25—25,50 *M.*, Kernen 25,50 *M.*, Dinkel 17 *M.*, Gerste, Land 19 *M.*, ungar. 20,50 *M.*, Hafer 16,50 *M.* Mehlpresse per 100 Kilogr. inkl. Sad bei Wagensladung: Suppenries: 40 *M.*, Mehl Nr. 0: 39—40 *M.*, Nr. 1: 37—38 *M.*, Nr. 2: 35,50—36,50 *M.*, Nr. 3: 32—32,50 *M.*, Nr. 4: 27,50—28,50 *M.*. Kleie mit Sad 10 *M.* 80 *S.* pr. 100 Kilo je nach Qualität.